

Planung ist abzuändern

Gedanken zum A5-Westast
Der römische Ingenieur und Architekt Vitruv verfasste vor 2000 Jahren ein aus zehn Büchern bestehendes Werk «De architectura», das die Baukunst und ihre allgemein ästhetischen und praktischen Voraussetzungen behandelt. Vitruv befasste sich mit der Festigkeit, Stabilität, Zweckmässigkeit, Nützlichkeit, Anmut und Schönheit in der Baukunst. Diese Forderungen decken sich mit den aktuellen Richtlinien der ETH Zürich und stützen diese (Vergl. Strassenprojektierung/Kap. 1.1.2.)

Übergeordnete Zusammenhänge: «Die Nachfrage nach Transportleistungen darf natürlich nicht fallweise und nach Laune erfüllt werden, sondern ist im Rahmen eines Systems zu bewältigen. Ein solches Verkehrssystem ist eng verflochten mit der Raumplanung, mit der Gesellschaft und mit den staatlichen Tätigkeiten schlechthin.»

So wie die Planung des Westastes vorliegt, ist ihre räumliche Einordnung in das Stadtgefüge nicht erträglich. Die Planung ist in die Kategorie Baukunst einzuordnen und deshalb abzuändern. *Jürg Rihs und Rudolf Leisi, Biel*

Stadt für immer vom See trennen?

«Der Westast und Stöcklis Schweigen», Kolumne von Alain Pichard – BT, 7. November

Nach einer Begehung am See bin ich, wie sicher viele Einwohner dieser schönen Stadt, aufgewacht und erschrocken über die Folgen dieser Planung.

Für Jahre wird der Seeanstoss ein riesiger Bauplatz sein, die Lebensqualität wird für Jahre massiv eingeschränkt und am Schluss wird die Stadt für immer vom See getrennt sein. Unsere Jungen werden nie mehr am See flanieren können, wie wir das heute können. Die ökologischen Folgen sind nicht absehbar! Es ist ein Irrsinn, eine Planung einer Stadtautobahn in diesem Ausmass, welche Jahre zurückreicht, zu realisieren!

Herr Stöckli, Sie haben viel für diese Stadt getan. Es war mir immer ein Vergnügen, Sie radelnd in der Stadt anzutreffen. Zu recht haben wir sie nach Bern gewählt! Ihre Stimme hat Gewicht: Gehen Sie über die Bücher. Es ist nie zu spät, seine Meinung zu revidieren. Biel und insbesondere unsere Jugend wird es Ihnen danken.
Hansruedi Blaser, Biel